

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

185 (9.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534991)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven

## Zeveländische Nachrichten.

№ 185.

Freitag den 9. August 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Aus Cronberg wird berichtet: Die Kaiserin Friedrich ist von ihren Leiden durch den Tod erlöst worden, aber die Ueberlebenden, die in dem letzten Ringen an ihrer Seite weilten, stehen unter dem Eindruck seelischer Erschütterung. Der Kaiser ist gefaßt, leidet jedoch unter sehr großer Abspannung. Er hat, wie die übrigen Mitglieder der Familie, am Sterbetage das Krankenzimmer nur auf Augenblicke verlassen. Er war es, der stundenlang die erhaltende Hand in der seine hielt, während die Töchter der Dahinschwindenden kühlende Erfrischungen reichten. Als sich um Mittag das Jünglein der Woge immer tiefer neigte, blieb der Kaiser zu Häupten des Lagers sitzen, bis die Seele der Dulderin entfloß. Am Morgen hatte die Kranke ihre Umgebung noch erkannt, doch als die Mittagstunde schlug, berührte sie der Fittig des Todes; es war ein langames, aber doch nicht herbes Sterben. Den qualvollen Schmerz aus den Zügen des Gesichts hat der Albezwinger ausgelöscht. Die wenigen Personen, denen es infolge ihrer Zugehörigkeit zum Hausstande vergönnt war, die Leiche zu sehen, erklären, daß der Ausdruck des Antlitzes ein zufriedener sei. Zweimal täglich wird ihr Sterbebett von den Töchtern mit frischen Rosen bestreut. Keine fremde Hand soll an dem irdischen Körper rühren, niemand, der nicht ihrem Hausstande angehört hat, soll Zutritt zu der Leiche erhalten, das ist eine ausdrückliche Bestimmung der Verblichenen, die streng respektiert wird. Es war, wie schon mitgeteilt, der Wille der Kaiserin Friedrich, daß nichts über ihre Krankheit in die Öffentlichkeit gelangen solle. Der Kaiser hat daher Veranlassung genommen, den Ärzten seine Genugthuung auszusprechen über die Discretion, mit der das Leiden nach außen hin behandelt worden ist, so daß in der Öffentlichkeit keinerlei Diskussion über die Krankheitsgeschichte stattgefunden hat. Hierbei hat der Kaiser voll Nahrung die sachliche Behandlung anerkannt, welche das verlorene Leben verlängert und die Grausamkeit der Schmerzen gelindert hat.

Berlin, 7. Aug. Die Kaiserin Friedrich hat über ihre Befehle schriftliche Verfügungen hinterlassen, an denen der Kaiser natürlich pietätvollen Sinnes nichts zu ändern gewillt ist. Danach soll Sonntag den 11. August in Cronberg eine kirchliche Feier stattfinden, an der nur die Mitglieder der kaiserlichen Familie teilnehmen. Alsdann wird die sterbliche Hülle der verewigten Kaiserin nach Potsdam gebracht werden, wo der Zug Montag den 12. August abends auf der Wildparkstation eintrifft. Auch bei der in aller Stille erfolgenden Ueberführung des Sarges nach dem Mausoleum in der Friedenskirche werden nur Mitglieder der kaiserlichen Familie zugegen sein. Deputationen fremder Fürstlichkeiten usw. werden sich nicht in dem Zuge befinden. Alle Vorbereitungen für die Beisetzung in Potsdam werden bereits jetzt getroffen. Unmittelbar neben dem Sarkophag Kaiser Friedrichs im Mausoleum der Friedenskirche befindet sich eine Marmorplatte, welche die für seine Gemahlin bestimmte Gruft deckt. Die Platte wird in den nächsten Tagen entfernt. Das Mausoleum soll von morgen ab schon für den großen Verkehr geschlossen sein. Das neue Palais ist seit Dienstag nach Bekanntmachung des Oberhofmarschallamts für den Fremdenverkehr geschlossen.

#### Graf Waldersee.

Wenn auch nicht mit den glänzenden Vorbeeren eines Siegers in heißen und blutigen Schlachten, so kehrt Graf Waldersee doch als Ueberwinder heim. Als er sich am 21. August v. J. in Genua nach China einschiffte, um das Vertrauen von sieben Großmächten zu rechtfertigen, begleiteten ihn aufrichtige Wünsche von allen Seiten. Niemand unterschätzte die Schwierigkeiten. Es galt, die viel-sprachigen und oft von widersprechenden Gedanken besetzten Kriegsvölker, die nach China gingen, um zu retten, zu strafen und zu ordnen, unter vorrätigster Rücksichtnahme auf ihre Eigenheiten, wie auf die ihrer Regierungen in der Heimat, unter dem Marschallstab des deutschen Generals

zu einem Ziele zu führen. Mit einer von dem deutschen Grundsätze sehr abweichenden Freiheit der Bewegung für die einzelnen Kontingente unter ihren Kontingentführern mußte die Rücksicht auf die Einheitlichkeit aller militärischen Handlungen verbunden werden. Bei allen auftauchenden politischen Fragen, die sich durch das Zusammenleben der vielen fremden Truppen bedrohlich zuspielen konnten, mußte die Person des Feldmarschalls ein unparteiischer Mittler sein. Graf Waldersee mußte international sein, über den Parteien stehen und über den Völkern, auch über seinem deutschen Standpunkt. Diese Eigenartigkeit der Stellung des Grafen Waldersee, die kam ein Beispiel in der Geschichte aufweist, an dessen Lehren man sich hätte halten können, war die große Schwierigkeit.

Unterstützt durch einen Stab von hervorragenden Offizieren aller an dem Zuge teilnehmenden Staaten, ist es dem Feldmarschall gelungen, die Aufgabe zu gutem Ende zu führen, die vor seiner Ankunft in China schon durch die Einnahme Peking's und die Befreiung der Gesandtschaften eingeleitet worden war. Ueberall, wo die fremden Fahnen sich zeigten, stießen die Chinesen auf denselben Willen, überall sahen sie, daß die treibenden Kräfte ihrer Gegner schließlich in eine Hand zusammenfloßen und wie falsch ihre Rechnung auf einen unter den Verbündeten ausbrechenden Zwist gewesen war. Wenn auch hin und wieder kleine schwer vermeidliche Reibungen die innere Festigkeit der verbündeten Mächte gelegentlich gelockert haben mögen, die Chinesen haben davon keine Vorteile gehabt. Ihnen gegenüber gab es nur das Ausland und seinen Vertreter, den internationalen Marschall. Die Einteilung der befehigten Provinz Tschili in verschiedene, den Stärken der Kontingente angemessene Zonen, die Aufstellung der Pläne für gemeinsames Handeln, sowohl im Felde gegen die chinesischen Haufen, wie zur Verwaltung der befreiten Gebiete, die Regelung des Verkehrs der chinesischen Bevölkerung mit dem Kaiserhofe und die Erlassung einer Reihe von leitenden Anweisungen für die Truppen aller Kontingente sind anerkannter Weise Leistungen des Armeestabs gewesen, dessen Thätigkeit Graf Waldersee verantwortlich zu leiten hatte. Der liebenswürdige und offene Charakter des Grafen wußte dabei die Form zu finden, die jedem Befehl nur die theoretische Form läßt, in Wirklichkeit aber Entgegenkommen ist und Entgegenkommen erzeugt. Auch im Verkehr mit den diplomatischen Vertretern der Mächte in Peking kam die Eigenschaft des diplomatischen Generals vorteilhaft zur Geltung.

Die anerkennenden Urteile fremder Diplomaten und Generale über den Feldmarschall, der wohlthunende Geist der Kameradschaft, der viele Kontingente in ihren Beziehungen zueinander durchdrungen hat und ihnen später noch eine liebe, treugehegte Erinnerung sein wird, wiegen schwer in der Woge oder Erfolge. Sie fördern gegenseitiges Verständnis, erweitern ritterliche Gefinnungen über die Parteifrage der einzelnen Länder hinaus und wirken nicht umsonst am Wechsels der Zeit. Das danken wir neben der Auswahl der fremden Führer nicht zum geringen Teile dem Grafen Waldersee.

Der „Weltmarschall“ — das Spottwort, das man ihm anzuhängen vermeinte, hat Graf Waldersee zum Ehrennamen erhoben — betritt wieder als deutscher General den heimatischen Boden, und Deutschland ruft ihm aus dankbarem Herzen zu: Willkommen in der Heimat!

#### Politische Uebersicht.

Berlin, 7. Aug. Die vom Kaiser für die Teilnehmer am Chinaselbzuge gestiftete Kriegsgedenkmünze soll nach der Post auch sämtlichen Kapitänen, Offizieren und Maschinisten derjenigen Dampfer verbleiben, welche bei den Truppentransporten nach Ostasien sowohl, als auch von dort nach Deutschland zurück beteiligt gewesen sind. In Betracht kommen hierbei Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, des Norddeutschen Lloyd, der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft und die Reederei Rob. M. Sloman u. Co. in Hamburg.

Unter dem Stichwort „Unzeitige Pferde-musterungen“ wird der K. Z. aus Remagen geschrieben: Wie sehr unsern Landwirten von einer hohen

Staatsregierung hier und da das Leben sauer gemacht wird, das haben wir in diesen Tagen am Rhein zu beobachten vollauf Gelegenheit gehabt. Gerade jetzt, wo die Erntearbeiten in vollem Gange sind, wo der Bauer jede Minute wahrnehmen muß, um bei dem steten Wechsel zwischen Regen und Sonne seine Getreideernte zu bergen, wo er seinen Augenblick weder seine Pferde, noch — zumal bei der hier auf dem Lande herrschenden ungewöhnlichen Leutenot — seine Knechte und Tagelöhner entbehren kann, grade jetzt hält es die Militärbehörde für zeitgemäß, eine Vormusterung des Pferdebestandes vorzunehmen. Es ist die dringende Aufgabe der Sachminister, insbesondere der Minister der Landwirtschaft und des Innern, dafür zu sorgen, daß solche unbegründete und leicht zu vermeidende schwere Störungen des landwirtschaftlichen Betriebes nicht wieder vorkommen können.

In Frankfurt a. M. hat der erste Sonnenprozeß stattgefunden, ein Urteil aber ist noch nicht gefällt, vielmehr der Prozeß verlagert worden. Der Angeklagte, Redakteur der Frankfurter Volksstimme Dr. Quack, wollte nämlich die Echtheit des in seinem Blatte veröffentlichten Sonnenbriefes durch den Hinweis darauf beweisen, daß der Abg. Bebel bezeugen könne, der Brief rühre thatsächlich von einem Chinalämpfer her. Der Gerichtshof ist aber über einen entsprechenden Antrag des Angeklagten bezw. seines Verteidigers hinausgegangen, indem er den Beschluß faßte, den Abg. Bebel durch einen beauftragten Richter nicht bloß darüber zu vernehmen, daß er wisse, der Brief rühre von einem Chinalämpfer her, sondern auch darüber, wer der Briefschreiber und seine Angehörigen seien.

Bremerhaven, 7. Aug. Der Lloydtenor Glückauf überbrachte heute Mittag die an Bord des Lloyddampfers Gera heimgekehrten Mannschaften. Die Gera geht mit den zum Stabe des Grafen Waldersee gehörigen Offizieren und Mannschaften von Cuxhaven nach Hamburg. Ferner trifft heute noch der Reichspostdampfer Sachsen mit einem kleineren Truppentransport ein. Morgen kommt Palatia und übermorgen Rhein.

Cuxhaven, 7. Aug. Graf Waldersee begrüßte gestern Abend auf dem Stadtbahnhof seine mit dem letzten Zuge von Hamburg hier angelommene Gemahlin und geleitete sie nach Dölles Hotel. Der Feldmarschall fuhr dann wieder an Bord der Gera. Die Gräfin begab sich heute Morgen 9 Uhr nach dem Hafen an Bord der Gera, die 9 Uhr 25 Minuten nach Brunsbüttel dampfte. Dort fand ein Diner an Bord des Schnell dampfers Columbia statt.

Hannover, 7. Aug. Wie der heimgekehrte Feldmarschall dem hiesigen Magistrat telegraphisch mitteilte, wird derselbe am 12. August in Hannover eintreffen. Graf Waldersee wird sich zunächst von Hamburg nach Homburg zum Kaiser begeben. In Hannover werden die Mitglieder der städtischen Kollegien zum Empfang des Ehrenbürgers der Stadt auf dem Bahnhofe anwesend sein; vor der Wohnung des Heimkehrenden in der Hohenzollernstraße läßt die Stadt eine Ehrenpforte errichten.

#### Der Krieg in Südafrika.

Die Daily Mail veröffentlicht einen Brief aus Kapstadt vom 17. Juli über die Lage in der Kapkolonie, in dem es heißt: „Man hat hier mit Verwunderung die im Unterhause gemachte Erklärung gelesen, daß die Zahl der gegenwärtig noch in der Kapkolonie unter Waffen stehenden Büren 1000 nicht übersteige. Wenn man diese Zahl mit 7 oder 8 multipliziert, wird man der richtigen Zahl näher kommen. Die Rebellen sind innerhalb der letzten drei Monate sehr viel zahlreicher geworden. Die Regierung hat jedoch die beschworene Erklärung eines Gefangenen erhalten, der die Namen ganzer Kommandos angibt, die ausschließlich aus Rebellen bestehen. Männer, die noch vor zwölf Monaten friedlich ihren landwirtschaftlichen Arbeiten nachgingen, sind jetzt Kommandanten, einer, mit Namen De Willers, sogar General geworden. In einigen Teilen des Landes ist ein lokaler Mann eher die Ausnahme als die Regel. In Britisch-Betschuanaland sind z. B. 90 Prozent der Bevölkerung in Waffen gegen uns, und die Kommandos, die diese Bezirke besonders

heimgekehrt haben, haben dort überall willige Rekruten gefunden. Es ist also ganz klar, daß, wenn nicht sehr viel strengere Maßregeln getroffen werden, die Buren den Krieg den Winter über hinauszuziehen werden, und wenn ihnen das gelingen sollte, kann man garnicht sagen, wie lange der Krieg dann noch dauern wird.“ Mag immerhin einige Uebertreibung bei dieser Schilderung in der bekannten Scharfmacherichtung der Daily Mail mit untergelaufen sein, so viel ist doch klar, daß die Dinge in der Kapkolonie für die Engländer einen wenig erfreulichen Stand haben.

Vord Rittcher dagegen scheint voll froher Hoffnung zu sein, denn er berichtet, daß während seiner Inspektionsreise nach den Zuchtstätten des Oranje-Freistaats die im Lager bei Koonstap befindlichen Männer ihm eine sehr lokale Adresse überreicht hätten. Die Bewegung zu gunsten des Friedens breite sich rasch in allen Lagern aus. Die Bewohner derselben seien vollkommen zufrieden mit allem, was England für sie gethan habe.

**Oldenburg, 7. August.** Wegen Ablebens Ihrer Majestät der verewitweten deutschen Kaiserin und Königin von Preußen, Viktoria, geb. Prinzessin von Großbritannien und Irland, wurde bei hiesiger Hofe vom 5. d. M. an Trauer auf sechs Wochen angelegt, und zwar für Herren in zwei, für Damen in drei Abteilungen.

## Korrespondenzen.

**\* Zever, 8. Aug.** Der Harlinger Reitklub beabsichtigt Sonntag den 11. d. M. in Aurich ein Renn- und Fahrfest abzuhalten. Da inzwischen für Preußen allgemeine Landesträuer angeordnet worden ist, so hat der Reitklub sich veranlaßt gesehen, das Rennfest vorläufig ausfallen zu lassen. Ueber einen geeigneten Termin wird baldigst Beschluß gefaßt. An dem Rennen werden sich auch Sportsleute aus dem Friesland beteiligen. — Das diesjährige Trabrennen auf dem Nordstrand von Norderney findet Sonntag den 18. August statt. Nennungsschluß Sonnabend den 10. August nachmittags 6 Uhr. Das Programm ist wie folgt festgestellt: 1. Trabrennen für in Ostfriesland und Oldenburg geborene und aufgezogene Pferde jeden Alters und Geschlechts. Ehrenpreis und 200 M. dem Ersten, 150 M. dem Zweiten, 100 M. dem Dritten. Distanz 1600 Meter. — Einfaß 15 M., ganz Neugeld. — 2. Trabrennen für in Ostfriesland und Oldenburg geborene und aufgezogene Pferde jeden Alters und Geschlechts. Ehrenpreis und 250 M. dem Ersten, 200 M. dem Zweiten, 100 M. dem Dritten. Distanz 2400 Meter. Einfaß 15 M., ganz Neugeld. — 3. Trabrennen einpännig in Noord-Carts für in Ostfriesland oder Oldenburg geborene und aufgezogene Pferde jeglichen Alters und Geschlechts. Ehrenpreis und 200 M. dem Ersten, 150 M. dem Zweiten, 100 M. dem Dritten. Distanz 2000 Meter. — 4. Hürdenrennen für in Ostfriesland und Oldenburg geborene und aufgezogene Pferde jeglichen Alters und Geschlechts. Ehrenpreis und 250 M. dem Ersten, 200 M. dem Zweiten, 100 M. dem Dritten. Distanz 2400 Meter. — 5. Trotrennen. Flachrennen für Pferde, welche im 2. und 4. Rennen gestartet und nicht gestieg haben. 150 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten. Jeder Teilnehmer erhält einen silbernen Trophäen. Distanz 2000 Meter.

**\* Hooftiel, 7. Aug.** Der Postbote Toben ist zum 1. September von hier für den zum Postschaffner beförderten Landbriefträger Eilers nach Wittdum versetzt. Ein Nachfolger für Toben ist noch nicht ernannt. — Abgefegelt ist leer nach Bremerhaven die Tjalk Sophia, Kapitän Hinr. Nissen. — Hier hat sich eine Fischerei-Gesellschaft gebildet; gefischt wird mit einem Schleppnetz. Am Sonnabend wurden 130 Pfund und am Montag 100 Pfund Male im Hooftieler Binnentief von hier bis Nischenstede gefangen. — Angelommen sind soeben im hiesigen Hafen Tjalk Antje, Kapitän Heyen, und Tjalk Emanuel, Kapitän J. Kloster, beide mit Lohf von Westfriesland. Gefordert wird augenblicklich 39 Mark für die Last.

**\* Sommerfel, 7. Aug.** Im hiesigen Stiel werden gegenwärtig vom Stielmeister neue Pluttkähnen angefertigt und eingesezt; die alten Kähnen dienen seit dem Neubau des Stiels — geräum 30 Jahre — und sind unten total verbraucht.

**\* Nördl. Friesland, 7. Aug.** Die Drechsmaschinen sind mit Anfang dieser Woche an verschiedenen Stellen in Thätigkeit getreten, um vorerst die Winterfrüchte, Roggen und Gerste, zu dreschen.

**\* Vant, 7. Aug.** Wegen Einbruchsdiebstahls verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis in Zever übergeführt wurde heute der Westarbeiter Hübsaert. Er ist gefänglich, in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag dem Westschmied Fischer hieselbst mittels Einbruchs ein Schafstamm gestohlen zu haben. Ferner hat er eingestanden, daß er ebenfalls mittels Einbruchs dem Mühlbesitzer Schmidt hieselbst reichlich zehn Mark gestohlen hat. Nachgewiesen ist ihm ferner der Diebstahl verschiedener Kleidungsstücke. — In hiesiger Gemeinde werden z. B. durch Herrn Bildhauer Nießen acht Anfschlagsfäulen aufgestellt. Das häßliche Belieben der Häuser mit Plakaten wird also bald ein Ende haben. — Für das am nächsten Sonntag beginnende Schützenfest sind sämtliche Plätze auf dem großen Festplatz verpachtet worden.

**\* Oldenburg, 7. August.** Am 4. d. M. ist in Göttingen der frühere langjährige Dirigent unserer Infanteriekapelle, der Großherzog oldenburgische Musikdirektor Heinrich Hüttner, nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstorben und wird am Freitag hier beigesetzt. Musikdirektor Hüttner hatte sich hier während der langen Jahre seines Wirkens als Kapellmeister die höchste Wertschätzung aller Kreise erworben und ist als Komponist über die Grenzen Oldenburgs hinaus bekannt geworden. Im Jahre 1896 legte er den Kapellmeisterstab nieder, um seinen Lebensabend in Ruhe zu genießen.

**\* Barel, 6. Aug.** Mit dem gestrigen Tage hat an den hiesigen Schulen der Unterricht wieder seinen Anfang genommen. Man kann es den Straßen unseres Städtchens wohl ansehen, daß die zahlreichen auswärtigen Schüler, die sich der Ferien in der Heimat erfreuten, zu ihrer Lehrstätte zurückgekehrt sind. Nun gilt es nach der wochenlangen Ausspannung die Arbeit wieder aufzunehmen, die namentlich in den ersten Tagen manchem sauer fallen mag. — Unser benachbartes Nordseebad Dangas hat sich in diesem Jahre eines regen Besuchs zu erfreuen, so daß es vorgekommen sein soll, daß tatsächlich dort keine Unterkunft mehr zu finden war. Selbstverständlich wird das nur ganz vorübergehend der Fall gewesen sein, da durch Abreise von Kurgästen bald wieder Platz geschaffen wird. Wie im Vorjahre hat sich auch in dieser Badezeit eine Anzahl Schüler aus dem südlichen Teil unseres Vaterlandes unter Leitung eines Lehrers eingefunden, die sich an der Nordsee neue Kräfte für die Arbeit der Schule holen sollen. Für diesen Zweck scheint uns Dangaft, das von den aufregenden Zerstörungen eines Luftschaßes nichts aufzuweisen hat, besonders geeignet zu sein, eine Erkenntnis, die, wie die Umstände zeigen, auch anderwärts gemacht ist. — Mit dem 1. Oktober tritt Herr Justizrat Heyboldt, unser Amtsrichter, in den Ruhestand und verlegt seinen Wohnsitz nach Münster. — Beim Kaffeehaus läßt der rührige Wit, Herr Wilmten, einen Tennisplatz herrichten und schafft damit einen zur allgemeinen Benutzung geeigneten Platz für die Ausübung des beliebten Spieles, das sich immer mehr Anhänger gewinnt und auch hier eine große Anzahl Liebhaber hat. Dieselben werden das geeignete Entgegenkommen des Herrn W. mit Freuden begrüßen, da ihnen nun die erstehnte Gelegenheit gegeben ist, ihren Sport auszuüben. — Unser Hafen zeigt jetzt ein äußerst belebtes Bild. Es liegen augenblicklich so viele Schiffe hier, daß es schwer fällt, sie an den zum Besigen und Laden geeigneten Plätzen unterzubringen. Außer einigen Schiffen, die Kohlen aus England bringen, sind es besonders zahlreiche Holzschiffe, die hier ihre Ladung abgeben. Wie es in diesem Jahre schon häufiger vorgekommen ist, muß auch wieder ein mit Holz beladenes Schiff, das wegen seiner Breite die Außenschleuse nicht passieren kann, im Außenstief entlastet werden. Durch die Ueberladung in Leichter-Schiffen entstehen immer bedeutende Kosten, die sich bei größerer Schleusenweite vermeiden lassen würden. Ein Umbau der Schleuse kann wegen seiner Kostspieligkeit natürlich erst in Frage kommen, wenn sich durch die Häufung ähnlicher Fälle eine zwingende Notwendigkeit dazu ergibt, was bis jetzt nicht der Fall ist, doch würde eine andere von den Schiffen gewünschte Verbesserung der hiesigen Hasenverhältnisse mit geringen Kosten schon dadurch geschaffen werden können, wenn die Pfästierung an der Hasenjase, welche die Zu- und Abfuhr von den Schiffen erleichtert, auf weitere Strecken der Hasenjase ausgedehnt würde. — Heute wurden die Pferde eines hiesigen Zigeleibesizers auf der Hasenstraße sehen und gingen durch. Der Führer des Wagens wurde beim Versuche, die Pferde zu halten, unbedeutend verletzt. Die Pferde konnten beim Hasen aufgegriffen werden, der Wagen hatte seinen Schaden genommen, jedoch war die aus Steinbroden bestehende Ladung auf der Straße verstreut worden.

**\* Barel, 7. Aug.** Am kommenden Sonntag werden die Beamten und Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten mit ihren Angehörigen mittelst Sonderzuges nachm. 2 Uhr hier eintreffen, um in Gemeinschaft einen frohen Nachmittag hier und in unserer reizvollen Umgegend zu verbringen.

**\* Brate, 6. August.** Heute verschied nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren Herr Ratsjäger und Bankdirektor J. H. Lehmann, ein Mann, der sich um das kommunale und gefellige Leben der Stadt Brate das größte Verdienst erworben hat. Vor mehr als 40 Jahren trat Herr Lehmann als Lehrer in den hiesigen Volksschuldienst, wurde dann Kaufmann und übernahm im Jahre 1872 die Leitung der hiesigen Filiale der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer an die Regierung das Eruchen richtete, für eine Erhöhung der Getreidezölle einzutreten, hat sich im Amte Aufjungen ein Ausfluß gebildet, der gegen die Erhöhung der Getreidezölle agitiert und eine diesbezügliche Petition an die Regierung absenden will. Die Petition lautet: „Die Unterzeichneten sind der Ansicht, daß eine Fortsetzung unserer Handelsvertragspolitik nicht nur im Interesse von Handel und Gewerbe, sondern auch im Interesse unserer Landwirtschaft dringend geboten ist. Sie sind ferner der festen Ueberzeugung, daß eine Erhöhung der Getreidezölle der Getreidebauenden Landwirtschaft auf die Dauer absolut nicht nützen, unserer Viehzucht treibenden Landwirtschaft aber

aufs schwerste schädigen würde. Die Unterzeichneten bitten daher die Großherzoglich Oldenburgische Staatsregierung dieselbe wolle im Bundesrat ihren ganzen Einfluß für die Fortführung unserer bisherigen, bewährten Handelsvertragspolitik und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle geltend machen.“ Diese Petition ist aus den elf Gemeinden des Amtes von 63 Herren unterzeichnet, darunter sind 41 Landwirte, meistens in weiteren Kreisen bekannte Namen. Daß die Sache energig betrieben werden soll, geht daraus hervor, daß die Petition während dreier Tage durch Boten im ganzen Amte zur Unterzeichnung vorgelegt werden soll und dann noch bis zum 14. d. M. ausliegen wird.

**\* Wilhelmshaven, 7. August.** Die Vorbereitungen für den Stapellauf, der inzwischen verschoben ist, sind nahezu beendet. Der große Schwimmschiff hat die letzten Stellungen am Hinterschiff entfernt. Der Panzerkoloss steht jetzt frei, nur noch mit wenigen Balken gestützt, der Anstrich ist fertiggestellt, die Decks sind gereinigt, die Tribünen gebaut, und im Bassin Flöße zum Aufhalten des Schiffes nach erfolgtem Ablauf eingelegt. — Die Ankunft des Geschwaders wißt bereits ihre Schatten voraus. Die ersten Schiffe sind eingetroffen, andere werden morgen oder übermorgen erwartet. Am Hafen arbeitet man bereits an der Begung der Kabel für die elektrische Beleuchtungsanlage. Die Wirtschafte haben ihre Keller mit großen Hektolitern gefüllt und eingekendet des alten Wortes „Wo man singt, da laß dich nieder, höre Menschen um“ für eine Damenkapelle oder eine Sänger-Gesellschaft gefordert. Sie alle werden infolge der Landesträuer bis zum Tage nach der Beiseung, d. h. nächsten Mittwoch, ihre Konzerte einstellen müssen, soweit sie auf preußischem Gebiet liegen.

**\* Norderney, 3. Ag.** Gestern Nachmittag fanden am Nordstrand die ersten diesjährigen Rennen statt, welche, begünstigt von dem herrlichsten Wetter, einen sehr guten Verlauf nahmen und ohne jeglichen Unfall beendet wurden. Der Besuch war bedeutend, wenn auch nicht so zahlreich wie in früheren Jahren. Auf den mit bunten Fahnen und grünen Tannenzweigen geschmückten Tribünen sah man einen schimmernden Kranz von Damen und Herren versammelt, unter ihnen den Reichsfeldzeugmeister von Bülow, den Erzherzog Josef August von Oesterreich, die Erzherzogin Auguste, Prinzessin von Bayern, den Erzherzog Josef Franz von Oesterreich. — Während der Rennen fand ein großes Militärkonzert der Kapelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 statt, welches sehr zur Unterhaltung der Zuschauer beitrug. Das Ergebnis der einzelnen Rennen war der Bef. z. g. zufolge folgendes:

Im 1. Eröffnungs-Flach Rennen, Distanz ca. 1300 Meter, erhielt den 1. Preis (700 M.) die 3-jähr. br. St. v. Portimus Beschwemer des Hrn. G. Seydel; den 2. Preis (200 M.) der 4-jähr. dbr. W. Wat O des Hrn. C. Frisch; den 3. Preis (100 M.) die 4-jähr. F-St. Trotin des Hrn. C. W. Peiree.

Im 2. Zummaler-Hürden-Rennen, Distanz ca. 2500 Meter, erhielt den 1. Preis (Ehrenpreis der königl. Seebadanstalt Norderney und 800 M.) der 5-jähr. br. W. Dr. Nicola des Hrn. W. Pasch; den 2. Preis (200 M.) der F-W. Rambler II des Herrn Leutnant v. Heerwart (74. Art.); den 3. Preis (100 M.) die 4-jähr. F-St. Gute Nacht des Hrn. U. v. Schlid (4. Drag).

Im 3. Rennen (Deutsches Offizier-Hürden-Rennen), Distanz ca. 3000 Meter, erhielt den 1. Preis, Ehrenpreis und 800 M. der F-W. Gem des Hrn. Ltn. von Knefelde (13. Ul.); den 2. Preis, 250 M., der 6-jähr. Schwbr. W. Lacquer des Hrn. Ltn. v. Stegmann (8. Drag.); den 3. Preis, 150 M., der 6-jähr. br. W. Esfa des Hrn. Ltn. v. Armin (18. Ul.).

Im 4. Rennen (Handicap-Hürdenrennen), Distanz ca. 3000 Meter, erhielt den ersten Preis, 1000 M., der 4-jähr. dbr. H. Pöbdielst des Herrn W. Pasch; den 2. Preis, 250 M., der dbr. W. Streithengst des Herrn Ltn. v. Bieberstein (10. Hus.); den dritten Preis, 150 M., die 6-jähr. hbr. St. Urahe des Hrn. Ltn. v. Schlid (4. Drag.).

**\* Emden, 7. Aug.** Der Oberbürgermeister erhielt folgendes Telegramm: Ich spreche den städtischen Behörden und der Bürgerschaft Emdens meinen wärmsten Dank aus für den herzlichen Ausdruck treuer Teilnahme an meiner Trauer um meine geliebte Mutter, Ihre Maj. die Kaiserin und Königin Friedrich. Ich bedauere schmerzlich, daß heute in Emden an die Stelle frohen Festjubels Trauerflagen getreten sind und wünsche, daß die Entschädigung der beiden serigen Standbilder meiner Ahnen bald nach der Beiseung der hohen Entschlafenen in stiller Feier erfolge. Meinen der Stadt Emden zugebachten Besuch werde ich, so Gott will, vielleicht im nächsten Jahre zur Ausführung bringen. Wilhelm I. R.

**\* Aus Ostfriesland, 6. Aug.** Dank den Erfolgen, die das ostfriesische Hind auf der Landwirtschaftsausstellung in Halle davongetragen hat, erstehen ihm immer neue Absatzgebiete; der Viehverband nimmt beständig zu. Dieser Tage ist sogar ein Transport erstklassiger Milchzue zu recht guten Preisen nach dem reichen Schleswig-Holstein abgegangen. Zum erstenmale waren vor kurzem auch galzische Landwirte hier, um Zuchtstiere anzukaufen. Ferner hat eine bayerische Zuchtgenossenschaft Rindvieh bezogen, während pommerische Züchter in nächster Zeit das Land bereisen wollen, um Tiere zur Blutauffrischung anzukaufen. Nach Schlesien und Sachsen kommen regelmäßige Transporte von Zucht-

bich zur Expedition. Für fettes Vieh finden unsere Landwirte in dem nahen rheinisch-westfälischen Industriegebiete immer besseren Absatz. Daß sich angelegentlich solcher Sachlage das Bestreben geltend macht, möglichst viel Ackerland in Weideland zu verwandeln und damit die Viehzahl zu vermehren, ist zu verstehen.

### Vermischtes.

**Berlin, 7. Aug.** Mit welcher Schnelligkeit der Kaiser aus Norwegen zurückgekehrt ist, dürfte die Tatsache ergeben, daß die Kaiserpaar Hohenzollern und ihre Begleitschiffe die Fahrt von Bergen in Norwegen nach Kiel mit 21,5 Knoten Geschwindigkeit zurückgelegt haben. Hierbei bewährte sich der kleine Kreuzer Niobe ganz vortrefflich, auch das Despatchboot Slesinger vermochte auf dieser langen Strecke die geforderte Fahrt zu halten; von der kolossalen Flammenentwicklung in den Kesselfeuernungen aber hatte der achtere Schornstein des Slesinger derart zu leiden, daß an ihm der schmutze Farbenanstrich vollständig verbrannt ist.

**Hoffhauspieler Rudolf Christians**, der gelegentlich der Düsseldorf Festschiffe als Prinz von Homburg und Prinz in „Emilia Galotti“ großen Beifall fand, wurde schon jetzt für die nächstjährigen Festschiffe, die für die Schafepark-Aufführungen geplant sind, gewonnen. Herr Christians, dessen Vertrag mit der General-Intendantur der königlichen Schauspiele im nächsten Jahre abläuft, wurde bis jetzt noch nicht wieder für das Schauspielhaus gewonnen. Inzwischen unterhandelt der Künstler mit einer auswärtigen ersten Bühne, auch ihm ist ein längeres Gastspiel in Amerika angeboten worden.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 7. Aug.** Generalleutnant von Jessel meldet vom 5. August aus Tientsin: Befehl ist von unseren Truppen geräumt, ausgenommen Gefandtschaftsschutzwache und Bataillon Förster (2. Bataillon 2. Regiments). Letzteres verläßt Peking am 9. ds. Mts.

**Cuxhaven, 6. Aug.** Beim Abschiedessen an Bord der Gera gedachte der Feldmarschall Graf Waldersee des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Generalmajor Freiherr v. Gayl feierte die Verdienste des Feldmarschalls in China und gedachte des Todes des Grafen York v. Wartenburg, des Generals v. Schwarzhoff. Er hob das erfolgreiche Bestreben des Marschalls hervor, das Ansehen des deutschen Namens zu erhöhen und die Achtung der fremden Kontingente zu erringen und dankte für das Wohlwollen des Feldmarschalls und für die Erlaubnis, den 17. Oktober als Gedenktag der Chinakrieger zu feiern, wobei, wie er hoffe, der Marschall noch lange präsidieren werde. Dem Abschiedessen wohnten Direktor Ballin und Vertreter des Norddeutschen Lloyd bei.

**Brunshausen, 7. Aug.** Direktor Bremermann und Profusist Niemann vom Norddeutschen Lloyd trafen gestern Abend mit dem Dampfer Glückauf in Cuxhaven ein und begaben sich an Bord der Gera, um den Feld-

marschall Grafen Waldersee zu begrüßen. Der Feldmarschall sprach sich dem Direktor gegenüber sehr befriedigt über seine Reise auf dem Schiffe des Norddeutschen Lloyd aus. Graf Waldersee kam heute in Cuxhaven an Bord der Gera, worauf der Dampfer seine Fahrt nach Bremerhaven fortsetzte. Während der Fahrt verteilte der Feldmarschall in Gegenwart der Grafen Waldersee die Chinamebailen an die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Vor Brunshausen war der von der Hamburg-Amerika-Linie gestellte Dampfer Columbia mit den Verwandten der Offiziere des Oberkommandos eingetroffen. Der Dampfer Blankenese übernahm die Angehörigen und brachte sie zur Gera, wo der Marschall sie an Bord empfing. Unter ihnen befand sich auch der Bruder des Marschalls, Admiral Graf Waldersee, der schon mit der ersten preussischen Gefandtschaft in Peking eingezogen war. Nach der Begrüßung fuhren alle wieder zur Columbia zurück, wo Generaldirektor Ballin mit einigen Mitgliedern des Aufsichtsrates der Hamburg-Amerika-Linie den Grafen Waldersee begrüßte. Dem Marschall waren gestern zahlreiche Begrüßungstelegramme zugegangen, darunter ein sehr herzliches vom Reichskanzler Grafen Bülow. Graf Waldersee begibt sich zunächst nach Homburg v. d. Höhe, um an der Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich teilzunehmen, und gedenkt, am 12. August in Hannover einzutreffen. Einen ihm von der Stadt Hannover angebotenen feierlichen Empfang hat der Marschall vorläufig abgelehnt.

**Brest, 7. August.** Die Hofenbehörden sind durch eine Depesche des Marineministeriums angewiesen, der Mannschaft des deutschen Kreuzers Gela bei der Uebernahme der für Seine königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen hier eingetroffenen Sendungen und der Kohlenaufnahme jede Erleichterung zu gewähren. Wie verlautet, wird Prinz Heinrich morgen hier landen, um von hier nach Deutschland zu reisen.

**London, 7. Aug.** Nach den gegenwärtigen Dispositionen werden sich der König und die Königin in Begleitung der Prinzessin Victoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag nach Lomberg begeben, um am Sonntag dem Trauergottesdienst in Cronberg beizuwohnen.

**Neuwied, 7. August.** Die Angestellten der Steel Company in Newcastel, 275 an Zahl, haben gemäß der Anordnung Schaffers die Arbeit um Witternacht niedergelegt. Man nimmt an, daß bis Ende der Woche 100 000 Grubenarbeiter feiern werden.

### (Telephonische Nachrichten.)

**Hamburg, 8. Aug.** Gestern Abend ist der Transpordampfer Arcadia mit 250 Soldaten des 1. Seebataillons hier eingetroffen. Die Mannschaften wurden im Namen des Ernsts begrüßt und dann bewirtet. Hierauf erfolgte die Weiterreise nach Kiel.

**Kiel, 8. August.** Die Mannschaften des 1. Seebataillons trafen diese Nacht hier ein und wurden von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt und zur Kajete geleitet.

**Neapel, 8. Aug.** Das heute früh über das De finden Crispis ausgegebene Bulletin besagt, daß die Nacht zwar ruhig verlaufen sei, die Herzschwäche aber zugenommen habe.

**London, 8. Aug.** In der Entschädigungscommission erklärte der Regierungsdirektor, er könne den Fremden, die Erfassungssprüche stellen, die Rückkehr nach Südafrika noch nicht zusichern, es müßten vorerst alle gefangenen Buren und Afrikaner wieder in ihre Besitzungen eingesetzt sein.

**Petersburg, 8. Aug.** Aus Port Arthur wird gemeldet, daß der Dampfer Finanzminister Witte, mit Kohlen beladen, in der Meerenge von Formosa in einem Taifun verunglückte. Die Mannschaft wurde gerettet.

**Cronberg, 8. Aug.** Heute früh wurde die Leiche der Kaiserin Friedrich eingefahrt. Die Verlobung des Sarges erfolgt voraussichtlich im Laufe des Tages.

**Kiel, 8. Aug.** Der Kaiser hat befohlen, daß von einer Einladung deutscher und fremder Fürstlichkeiten zu den Kaisermandären Abstand zu nehmen sei. Die in Aussicht genommene Indienststellung der Yacht Seeadler wird daher unterbleiben.

**Brest, 8. Aug.** Prinz Heinrich von Preußen traf heute früh 8 Uhr an Bord des deutschen Kreuzers Gela auf der hiesigen Reede ein. Die Gela tauschte beim Einlaufen mit den im Hafen liegenden Schiffen einen Salut aus. Alle Schiffe haben auf Halbstund gelagert. Sogleich nach Ankunft wurden von einem Kanonenboot die für den Prinzen Heinrich bestimmten Postkisten an Bord der Gela gebracht.

**Paris, 8. Aug.** Am 13. d. M., dem Tage der Beisetzung der Kaiserin Friedrich, findet in der hiesigen deutschen protestantischen Kirche ein Trauergottesdienst statt.

### Marktberichte.

**Oldenburg, 7. Aug.** Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkt waren zum Verkauf aufgeführt: 293 alte Pferde, 10 Entersüllen, 13 Saugfüllen, zusammen 316 Stück. Davon sind verkauft: ca. 45 alte Pferde und 3 Entersüllen. An Hornvieh: 341 Stück. Davon sind verkauft ca. 200 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh ziemlich gut. Der heutige Wochenmarkt war in allen Teilen gut besucht. Der Verkehr war, beeinflusst durch den Viehmarkt, bedeutend. Der Schweinehandel ging flott. Preise unverändert. Sechswochenferkel wurden mit 15 bis 18 M. bezahlt.

**Leer, 7. Aug.** Der Viehmarkt war mit 271 Stück Hornvieh, 8 Kälbern, 4 Schafen und 21 Schweinen besetzt. Viehmische wie auswärtige Händler, auch Landleute waren recht gut vertreten. Der Handel entwickelte sich verhältnismäßig lebhaft und das Resultat kann als befriedigend bezeichnet werden. Die Preise für Fettvieh stellten sich auf 32—36 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht, für Saugfüllen auf 18—30 Mark per Stück, für Schafe bis zu 18 Mark. Schweine wurden mit 30—40 Mark per 100 Pfund Lebendgewicht bezahlt.

### Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Das Repartitionsregister einer nach Beschluß des Ausschusses der Bodhorner Sielacht für das Jahr 1901 zu erhebenden Sielumlage von 2 Mk. 30 Pf. pro Hektar wird vom 10. bis zum 17. d. M. zur Einsicht der Sielachtsgenossen und Einbringung etwaiger Einwendungen im Hause des Rechnungsführers J. Silers in Bodhorn ausliegen.

Barel, 1901 August 5.  
Der Vorstand der Bodhorner Sielacht.  
Driver.

Beim Amtsgerichte sind zum 15. Oktober d. J. zwei Expedientenstellen zu besetzen. Bewerber haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 15. Septbr. d. J. hier einzureichen.  
Jever, 1901 August 1.  
Großherzogliches Amtsgericht.

**Kontursverfahren.**  
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Molkenbesizers Franz Bernhard zu Hooftel ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

**30. August 1901 vorm. 10 Uhr** vor dem Großherzoglichen Amtsgericht in Jever II anberaumt.  
Jever, den 3. August 1901.  
Gerichtsschreiberei  
des Großherzoglichen Amtsgerichts.

**Kontursverfahren.**  
In dem Kontursverfahren über den Nachlaß des früheren Landwirts Gerhard Evers in Jever ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur

Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den  
**30. August 1901 vorm. 10 Uhr** vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.  
Jever, den 3. August 1901.  
Gerichtsschreiberei  
des Großherzoglichen Amtsgerichts.

### Zwangsversteigerung.

Jever.  
Freitag den 9. August 1901 nachmitt. 4 Uhr sollen  
1. im Adler hieselbst:  
1 Sofa, 1 Vertikow, 2 Spiegel mit 1 Spiegelschrank, 1 Regulator, 1 Kaffeetisch, 4 Stühle, 1 Sofatisch, 1 Kommode, 1 Kl. Tisch, 2 Wandteller, 1 Korbfessel u. s. w.;  
2. bei der Wohnung des H. Lubinus zu Golbeweg:  
1 Kleiderschrank, 1 Kl. Schrank, 1 Nähmaschine, 4 Bilder;  
3. bei der Wohnung des Händlers J. D. Hoff zu Wiarden:  
1 Arbeitspferd, 1 Federwagen, 1 Nähmaschine, 10 Bilder, 1 Gartenbank, 1 Kl. Tisch, 17 Töpfe mit Blumen, 1 Wanduhr, 1 Sofa, 1 Kl. Schrank, 6 Rohrstühle, 1 Kommode, 1 Komptoirschrank, 1 eich. Kiste, 2 Tische, 3 Stühle, 1 Filtrierfaß u. s. w.  
gegen Barzahlung versteigert werden.  
B o h l m a n n,  
Gerichtsvollzieher i. V.

**Gemeindejache.**  
Den Gemeindeeingeessenen diene hiermit zur Nachricht, daß am 12. d. M. mit

dem Meinigen der Schornsteine in hiesiger Gemeinde begonnen werden wird.  
Friedr.-Aug.-Groden, 6. Aug. 1901.  
F. B.: Der Gem.-Vorst.

### Privat-Bekanntmachungen.

Sonnabend den 10. August steht abends von 6 bis 8 Uhr bei Gastwirt Lübbers Wirtschaft „Stadt Jever“ ein Wagen blaunter und weißer  
**Kartoffeln**  
zentnerweise zum Verkauf.

**Buckpomade, beste,**  
1 große Dose 6 Fla. J. H. Cossens.

**Zu verkaufen**  
zwei junge schwere hochtragende Herdbuchfüße.  
Feddwardergroden. Ulmer Memmen.

**Zu verkaufen**  
7000 frisch gebundene beste Strohdoden.  
Feldhausen. H. A. Sch. e.  
Mehrere junge Hähne und 10 fast ausgewachsene Enten zu verkaufen.  
Grimmens. H. Brooker.

**Zu verkaufen**  
ein jähriger mittelschwerer Wallach, frommer Einspänner.  
Gr.-Gomhausen. H. Popfen.  
Suche eine gebrauchte, noch gute Rohnmühle anzukaufen. Offerten erbeten mit Angabe des Preises und Größe der Steine.  
Bafenhansen bei Hooftel.  
Emil Hinrichs.

Suche eine gute, milchgebende Ziege anzukaufen.  
Wasserwerk Feldhausen.  
Johann Böel.

**Gesucht**  
auf sogleich oder später ein junges Mädchen für meinen landwirtschaftlichen Haushalt bei familiärer Stellung und entsprechendem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht.  
Neuend-r-Altengr den.  
Frau Hinrich Müller.

Junges Mädchen findet gegen mäßiges Kostgeld zum Herbst freundliche Aufnahme in einem Pfarrhause. Anerbieten unter M. 623 an F. Büttners Annonce-Expedit. in Oldenburg i. Gr.

Das Reinigen der Schornsteine in der Gemeinde Schortens beginnt in den nächsten Tagen.  
S. K. D. n. e. r.

**Zu vermieten**  
zum 1. November eine Unterwohnung in dem 3. in Bau befindlichen Hause hinter dem Bahnhof.  
Nahrdum. A. H. Horn.

**Gesunden**  
im Garten des Parkhaus-Restaurants ein Damen-Portemonnaie mit Inhalt. Abzurufen in der Exped. d. Bl.  
Suche einige Fuder gutes Pferdeheu anzukaufen. Um Angebote bittet  
Bant. D. Jacobs, Kaufstellbesther.

**Zu verpachten**  
ca. 12 Matten Nachweide in Wiardergroden belegen, bis zum 15. Oktober.  
Stumpenser Mühle. R. H. D. n. n. e. n.  
Einen großen schweren übergesetzten jährigen Wallach hat preiswert zu verkaufen  
Antens. J. G. Dirks.

Wieder vorrätig:  
**Radfahrerkarten**  
Preis 1,50 M.  
C. L. Meißner & Söhne.

# Nachgebote

auf die dem Herrn **Eilt Schmidt** hies. gehörende, bei der **Damm'schen Weide** (Neenplatz) so günstig belegene Besitzung, groß 4 Watten, nehme ich noch bis zum **10. dieses Monats** entgegen.  
Jever, 1. August 1901.

**M. Israel.**

Herr **A. E. Broeren** zu **Kastede** hat mich beauftragt, seine zu **Kopperhörn**, **Kielerstraße 6a und 6b**, belegenen

# Besetzungen,

bestehend aus zwei zu 8 Wohnungen eingerichteten Häusern nebst großem Garten, zum Antritt auf den 1. November d. J. bezw. Mai n. J. zu verkaufen.  
Termin hierzu habe ich angesetzt auf **Donnerstag den 15. Aug. d. J. abends 7 Uhr**

im **Dederschen Gasthause** zu **Kopperhörn**, wozu **Kaufliebhaber** freundlichst eingeladen werden.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß nur eine geringe Anzahlung verlangt wird und der Rest des Kaufgeldes gegen mäßige Zinsen stehen bleiben kann.  
Weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Seppens, 1901 August 7.

**H. P. Harms, Aukt.**

Eingetroffene **Labung Schott. Rußkohlen** empfehle bis Montag und eingetroffene **Labung Schott. Knabbelkohlen** bis Mittwoch n. W. von **Dord** billigst.

Forumerfel. **H. Behrens.**

Mein durch neue Zufuhren komplet. Lager empfehle zur gest. Abnahme.

Forumerfel. **H. Behrens.**

# Essig-Essenz

zur Selbstbereitung von Essig empfehle die Literflasche zu 1.50 Mark,  $\frac{1}{2}$  Weinflasche 1 Mk., 1 kleine Glas, genügend zu 1 Flasche guten Speise-Essig, 10 Pfg.

**J. S. Cassens.**

Hies. **Bauernkäse**, etwas beschäd., à Pfd. 10 u. 15 Pfg., empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Neues **Salatöl** empfing und empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Frische hiesige **Eier** bei **H. W. Hinrichs.**

Neue Sendung großer fetter **Vollheringe** empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

# Schweine

haben will, die in kurzer Zeit rund und fett sein sollen, der füttere täglich **Accermanns Ferkelpulver** zwischen das Futter.

Zu haben in der **Wövenapotheke in Jever.**

# Santos-Kaffee,

1 Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. 3 Mk., empfiehlt **J. S. Cassens.**

# Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. **Bergmann & Co.**, **Nadewend-Dresden**, durch ihren **Vaseline-Gehalt** mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde und aufgesprungene Haut**. Borr. à Pack., enth. 3 St., 50 Pfg. i. d. **Wövenapotheke.**

# Beste schottische Maschinen- und Rußkohlen,

sowie böhm. **Braunkohlen**, **Briffetts G. R.**

und **Vareler Preßtorf** empfiehlt äußerst billig ab Lager sowie **franko Haus**

**Hütersiel. Heinr. Heeren.**

Für **Wiederverkäufer**

# Seesand,

schffel- und fuderweise, empfiehlt **Hütersiel. Heinr. Heeren.**

**Bernsprecher Nr. 4.**

# Königliche höhere Maschinenbauschule zu Altona-Ötensen.

Die hiesige Maschinenbauschule wird am 1. Oktober d. J. in eine **Königliche höhere Maschinenbauschule** umgewandelt werden.

Aufnahme-Bedingungen:

1. die Reife für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt und
2. eine praktische Thätigkeit von mindestens 2 Jahren.

Anmeldungen nimmt entgegen

die **Direktion.**

Wilhelms-  
havener



Schützen-  
Verein.

# Das diesjährige Schützenfest

findet statt

am 11., 12. und 13. d. M.

Auswärtige Schützen sowie ein verehrl. Publikum wird zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

# Trabrennen auf Norderney.



Sonntag den 18. August d. J. nachm. 4 Uhr

findet

auf Norderney am Nordstrande ein großes

# Rennfest

statt. Alle fünf ausgeschriebenen Rennen sind ausschließlich für ostfriesische und aldenburgische Pferde.

Propositionen und Anmeldebogen sind von dem unterzeichneten Vorstand zu beziehen.

# Wertvolle Ehren- und Geldpreise.

Für vorzügliche Stallungen ist Sorge getragen.

Norderney, den 6. August 1901.

Der Vorstand des Norderneyer Renn-Vereins.  
**Schlüter.**

# Achtung!

Die Reform-Einmachbüchse

in allen Größen wieder vorrätig.

Schlachtstraße. **H. v. Thünen.**



# Dicken Speck

empfehlen **J. S. Cassens.**

Schweine-Ferk- u. Knochenpulver. **Gilers.**

Frisches Insektenpulver Packet zu 10, 20 u. 50 Pfg., Zacherlin, Fliegenpapier 2c. **Gilers.**

Butterpulver, Butterfarbe, Käsefarbe, Labextrakt, Käsekrant, Safran 2c. **Gilers.**

Fertige u. trockene Oelfarben, Leinöl, Lacke, Terpentin, Bronze. **Gilers.**

Prachtvolle la. große Emdener Vollheringe 100 St. 6 Mk. **Gilers.**

Käse Pfd. 10, 12, 15—20 Pfg. **Gilers.**

Gem. Santos-Kaffee 5 Pfd. 3 Mk. **Gilers.**

Schöne Kartoffeln u. Schalotten. **Gilers.**

Responsible Redacteur: **G. Wettermann in Jever.**

# Zur Beachtung!

Schlagen von **Köhrenbrunnen**

beforgt bis zu jeder Tiefe prompt und gewissenhaft

Schlachtstraße. **H. von Thünen,**

Kupferschmied.

# Neue große Heringe

Stück 5 Pfg.

**J. S. Cassens.**

# Schuhwaren

in prima Qualität und schöner Passform empfiehlt

Renende. **Otto Wieting.**

# Neue gr. Emdener Vollheringe

Stück 5 Pfg.

**Hinrich Kemmers.**

# Feinstes Tafelobst.

Birnen, Pfirsiche, Zwetschen und Pfannnen empfiehlt

Schlachtstraße 273. **Dirts.**

Zu verkaufen

6 bis 8 Fuder frischgedroschenes Roggenstroh.

Gummelstebe. **L. S. Rientek.**

Wöchentlich 30 Mk. Gehalt und mehr zahlen wir tüchtigen Leuten jedes Standes ohne Branch. nennungs für den Vertrieb unserer leichtverfügbaren Artikel.

**Poetters & Grewenbach,**

Hamburg.



# Veteranenverein

für **Severl. u. Umgebung.**

Die Kameraden, welche mit ihren Angehörigen zur Gedenkfeyer am 16. August in **Sillenstede** Fahrgelegenheit wünschen, wollen dieses dem Kameraden **Janßen** in der **Wage** bis zum **Dienstag den 13. August** inkl. mitteilen, damit die nötigen Wagen beschafft werden können. Abfahrt nachmittags 2 Uhr von der **Wage** aus.

**D. B.**

Infolge des Todes der **Kaiserin Friedrich** wird das **Reichsfest in Aurich** bis auf weiteres ausgesetzt.

Das Komitee des **Harlinger Reitklubs.**

**Kursus in Jever für Stotterer!**

**Institut Boethia.**

Ohne Medikament und Operation. Heilung für jedes Alter. Schulfinder erhalten Unterricht außer der Schulzeit. Eltern können dem Unterricht beiwohnen. Adressen von Gehelkten können vorgelegt werden. Anmeldungen nimmt entgegen

**F. Baum, Direkt.**

Jever, Hof von **Oldenburg** part.

# Burg Ruyphausen.

Sonntag den 18. August

# Großes Militär-Konzert,

ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. 2. See-Bataillons.

Anfang 4 Uhr. — Nachher

# BALL.

Abends große Illumination des Parkes. Es ladet zu reger Beteiligung freundlichst ein

**H. Williams.**



# Kaisersaal Jever.

Sonntag den 11. August

# großer Ball.

Es ladet freundl. ein **Fr. Duden.**

# Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie auch die Revision derselben übernimmt

**Aug. Platt.**

Oldenburg, Noosstr. 18.

# Heidmühle.

Sonntag den 11. August

# grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein **Deder.**

Empfehle mich zum **Plätten** in und außer dem Hause. Auch wird **Wäsche** im Hause sauber gewaschen.

**Hindenburgstr. Johanne Fink.**

# Empfehle meinen neuen Getreidemäher

zum **Lohnmähen.**

**Hohenkirchen. Ernst Hillers.**

# Todes-Anzeige.

Am 5. d. M. entschlief nach längerer Krankheit unser lieber Bruder und Onkel

# Frits Frerichs

in **Hoosfel.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Briefporto 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Kopfszeile oder deren Raum:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. A. Meitner & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 185

Freitag den 9. August 1901.

III Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### 14. Fremdenliste des Nordseebades Wangeroog.

Angemeldet aus den Hotels und Privatquartieren vom 31. Juli bis 4. August 1901 inkl.

Anthony, Kaufmann, Bremen (Villa Elisabeth).  
von Broich, Dr. med., Frau, 3 Kinder und Bedienung, Elberfeld (Strandhotel Monopol).  
Volte, Fräulein Frieda, Hötzer (E. Hanken).  
Beitzke, Frau Landgerichtspräsident, u. Sohn, Elberfeld (v. d. Hoya).  
Balleer, Frau, Begeled (v. d. Hoya).  
Brude, Dr., Stabsarzt, Hameln (Hotel Jürgens).  
Barth, Mühlenbesitzer, Garms (Hotel Jürgens).  
Baumann, Frau Kammerfräulein, Leipzig (Strandhotel).  
Baumann, Opernsänger, Leipzig (Strandhotel).  
Bantzen, Frau Konsul, Wiesbaden (Strandhotel).  
Blunk, Frau, und Tochter, Bremen (Wies).  
Bollmann, Lehrer, Bremen (A. Hanken).  
Behnes, Frau Bauinspektor, und Tochter, Greven bei Münster (Kaiserhof).  
Batro, Kaufmann, Berlin (Wieschmann).  
Bauer, Fräulein Gisela, Augsburg (Kurhaushotel).  
Brachvogel, Kaufmann, und Frau, und 2 Kinder, Seesen (Hotel Jürgens).  
Behrens, Fräulein Anna, und Bruder, Delmenhorst (W. Christians).  
Campen, Fräulein Bertha, Hannover (Strandhotel Monopol).  
Campen, Fräulein Adele, Hannover (Strandhotel Monopol).  
Delius, Kaufmann, u. d. Frau, und Tochter, Köln (Holzerland).  
Dingelstedt, Fräulein, Dresden (Hotel Jürgens).  
Dittich, Pfarrer, Kossen i. Schlesien (Kurhaushotel).  
Dender, Fabrikant, Elberfeld (Strandhotel Monopol).  
Dender, Fräulein, Elberfeld (Strandhotel Monopol).  
Gishorn, Frau Landesbauwart, u. 2 Kinder, Merseburg (Bopken).  
Frey, Kaufmann, Jever (A. Hanken).

Finkler, B. D. M., Zürich (Hotel Jürgens).  
Fink, Kaufmann, und Familie, Hamburg (Strandhotel).  
Fimmen, Kaufmann, und Frau, und 3 Kinder, Bremen (Hotel Jürgens).  
Fricke, Buchdrucker, Linden bei Hannover (Luths).  
Franze, Kungelrat, und Frau, Dresden (Müßmann).  
Gerdes, Fräulein Charlotte, Hannover (Strandhotel Monopol).  
Gerdes, Fräulein Else, Hannover (Strandhotel Monopol).  
Gerstenberg, Bauinspektor, Berlin (Kurhaushotel).  
Gretke, Fräulein Josefine, Bocka (Tannen Wwe.).  
Gaudian, Lehrer, Boga (E. Hanken).  
Grottkopf, Frau, und Tochter, Kloster Wemigsen (E. Hanken).  
Groß, Konsul, Brake (Strandhotel).  
Gebinger, Fabrikant, und Familie, Stuttgart (Strandhotel).  
Högl, Dora, Oldenburg (Peters).  
Hartmann, Frau, u. 3 Kinder, Bremen (Christians jun.).  
Haberkamp, M., Oldenburg (Christians junior).  
Hirschfeld, Fräulein, Blumenthal (Kaiserhof).  
Hoffmann, Frau Bauart, und Sohn, und Tochter, Oldenburg (E. Christians).  
v. Halem, Fräulein, Oldenburg (Villa Christine).  
Hoyer, Kaufmann, Bremen (Kurhaushotel).  
Helmsolt, Dr. phil., und Frau, 2 Kinder u. Bedienung Stöttrich bei Leipzig (Wiese).  
Hahlo, Kaufmann, und Frau, Oldenburg (Kaiserhof).  
Hahlo, C., Manchester (Kaiserhof).  
Holtz, Frau, Andernach (Kaiserhof).  
Holtz, Amtsrichter, Leipzig (Kaiserhof).  
Hohle, Fabrikdirektor, und Frau, und 2 Töchter, Bremen (Kurhaushotel).  
v. Benthe, Frau, geb. v. Rheinbaben, und Tochter, Hannover (Strandhotel).  
Lewin, Frau Fabrikbesitzer, 2 Kinder und Bedienung, Berlin (Bopken).  
Benz, Fräulein Georgine, Berlin (Bopken).  
Lübken, stud. med., Oldenburg (Edn).  
Lübken, Fräulein Frieda, Oldenburg (Edn).  
Lampe, Glasmeister, Oldenburg (Villa Harle).  
Logerlof, Rechtsanwalt, Stockholm (Villa Harle).

Kläre Kaufmann, und Sohn, Bremen (Edn).  
Kuhlenkampff, Frau, Bremen (Strandhotel Monopol).  
Klein, Frau Geheimrat, und Tochter, Göttingen (Kurhaushotel).  
Kronacher, (r. med., und Frau, und Tochter, München (Kurhaushotel).  
Krafft, Frau Konsul, Hildesheim (Bopken).  
Krettel, Kaufmann, Aurich (Hotel Jürgens).  
Kohlschke, Frau, Dresden (Müßmann).  
Mense, Frau und Tochter, Bremen (Strandhotel).  
Müller, Superintendent, Blumenthal (Kaiserhof).  
Mittenboff, Architekt, Braunschweig (Hotel Jürgens).  
Müller, Willi, Oldenburg (Villa Harle).  
Müller, Frau Rechtsanwältin, und 2 Kinder, Plauen (v. d. Hoya).  
Mahlstedt, Fräulein, Bremen (Kaiserhof).  
Moorzig, Schwester Franziska, Schbillenort (Kurhaushotel).  
Meißner, Amtsrichter, Gelle (Strandhotel Monopol).  
Nietschke, Dr. jur., Verwaltungsdirektor und Frau und 3 Kinder, Bremen (Strandhotel).  
Deltjen, Frau, u. 2 Töchter, Jaderberg (Villa Elisabeth).  
Deiken, Kassierer, Oldenburg (Villa Harle).  
Düken, Anna, Cleverns (Volte).  
Matte, Schreiner, Camen (Müller).  
Puvogel, H., Horstedt (Kurhaushotel).  
Palm, Rechtsanwalt, Essen bei Osnabrück (Strandhotel Monopol).  
von Poser u. Groß-Nedlich, Frau, u. Sohn, Wilhelmshaven (Strandhotel Monopol).  
Quad u. Musikdirektor, Leipzig (Kaiserhof).  
Reimann, Kaufmann, und Sohn, Bremen (Kaiserhof).  
Runge, Kaufmann, und Frau, und Tochter, Nürnberg (Hilfbusch).  
Rath, Oberkontrolleur, und Frau, u. 2 Kinder, Bremen (Hotel Jürgens).  
Raate, Frau, und Tochter, Bremen (v. d. Hoya).  
Runden, Fräulein, Bremen (Hotel Jürgens).  
Röbefamp, Kaufmann, und Frau, Bremen (Strandhotel Monopol).  
Röpkke, Minna, Besum (Wilters).  
Rosenfeld, Rentier, u. Tochter, Berlin (Tannen Wwe.).

### Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

„Ja freilich,“ entgegnete dieser in seiner breiten und bequemen Sprachart, doch mit düsterem Gesichte. „Ihr Freund Sprader hat ein gutes Geschäft gemacht. Er hatte die Villa ja von mir relativ geschenkt erhalten.“  
„Snn,“ machte der Major. „Wenn man so sieht, wie leicht das Geld verdient werden kann, bekommt man selbst Lust, mit Grundstücken zu handeln. Aber warum haben Sie denn eigentlich so billig verkauft?“  
„Da müssen Sie einen Mann fragen, der sich besser auf das Handeln versteht als ich,“ erwiderte Herr Glatschling.  
„Sie meinen Herrn Sprader.“  
„Na, ich hatte ja die Absicht, von hier wegzugehen,“ sagte Herr Glatschling hinzu. „In vierzehn Tagen werde ich die Villa übergeben, dann gehe ich einige Wochen ins Bad, und nachher ziehe ich nach Berlin.“  
„Also es gefällt Ihnen nicht mehr in Neustadt?“  
„Neustadt könnte mir schon gefallen, wenn die jeweiligen Verhältnisse nicht so relativ wären. Es ist mir hier zu kleinädtisch.“  
„Natürlich, für einen Herrn von Ihren Verdiensten ist hier nicht das geeignete Terrain,“ sagte der Major mit einem Augenzwinkern nach dem Hofmarschall hin. Er legte keine hohe Meinung von Herrn Glatschling und war in seiner jetzigen gehobenen Stimmung dazu aufgelegt, sich über ihn lustig zu machen.  
Aber Herr Glatschling hatte das Augenzwinkern gesehen und überlegenommen. Er war aus verschiedenen Gründen schlechter Laune, namentlich aber auf die Fa-

milie Vordobly nicht gut zu sprechen, weil Hedwigs Verhalten ihm den letzten Anstoß dazu gegeben hatte, eine schon im stillen gehegte Idee, nämlich die, Neustadt den Rücken zu kehren, durch Verkauf seiner Villains Werk zu setzen.

„Von meinen Verdiensten will ich gar nicht reden,“ sagte er mürrisch, indem bei ihm die natürliche grobe Faier durch die künstliche Politur hervorbrach, aber wenn gewisse hochnagige Frauenzimmer, die es doch dazu eigentlich gar nicht auf dem Leibe haben, sich einbilden, jemand relativ behandeln zu können, weil er kein Prinz ist, so nenne ich das kleinädtisch und ungebildet.“

„Herr, dunkel ist der Rede Sinn,“ sagte der Major, der zwar so ungefähr wusste, was Herr Glatschling hatte sagen wollen, der aber gar keine Lust verspürte, auf eine Erörterung der Worte einzugehen. Sein Verhältnis zu dem Prinzen war zu delikater Natur, als daß er mit Herrn Glatschling darüber hätte beim Bier streiten sollen. Er wandte sich ab und knüpfte sofort eine andere Unterhaltung mit dem Bataillons-Kommandeur an, einem sehr gemüthlichen Herrn von rotbrauner Gesichtsfarbe und wasserhellen Augen.

Der Fräulein Schoppen verlief fernerhin auch ganz friedlich, aber als der Major nach Hause schritt, überlegte er Herrn Glatschlings Worte noch einmal. Es war nicht zu leugnen, daß der Prinz seine Tochter Irma sehr stark den Hof machte. Der Major hatte keine geringe Meinung von der wissenschaftlichen Bedeutung seiner satirischen Vorlesungen, aber er konnte darum seine Augen doch nicht vor der Wahrnehmung verschließen, daß der Prinz bei seinen Besuchen sehr eifrig und geschickt darin war, sich auf Kosten der Taktik liebenswürdig gegen die Damen zu zeigen.

Jede gute Gelegenheit wurde benutzt, der Wissenschaft ein Schnippen zu schlagen und in den Gärten, oder wo die jungen Damen sich sonst befinden mochten, zu ent-

schlupfen. Merkwürdigerweise war auch Irma immer zu sehen, wenn der Prinz sich zeigte.

Der Major spitzte den Mund, als er diese Dinge überlegte und sprach: „Will der Herr Graf ein Tänzerchen wagen, mag er's nur sagen, ich spiel' ihm auf, ja, ich spiel' ihm auf.“

Zu Hause angekommen, erblickte der Major auf dem Buffet eine Flasche Champagner im Eisfaß stehend. Der Heißhunger war inzwischen gebracht worden, und verständnisvoll hatte die Frau Majorin eine Flasche davon kalt gestellt. Der Major that mit der eigenen weisen Hand Salz zum Eise, öffnete und drehte die Flasche und war guter Dinge, als plötzlich ein rascher feiler Schritt im Vorzimmer ertönte und gleich darauf die Figur eines jungen Offiziers auf der Schwelle des Speisewimmers erschien.

„Kurt! Du bist da?“ rief der Major, indem er den Hals der Flasche löst. „Alle Wetter, mein Junge, das ist ja eine nette Lieberabholung!“

Schon kamen beide Töchter herbeigelaufen, die Frau Majorin erschien hinter ihnen, und Kurt wurde von einer nach der anderen umarmt.

„Das ist ja reizend!“ hieß es. „Nein, wie hübsch! Da bist Du schon! Wir wußten gar nicht, daß Du schon kommen würdest! Da kommst Du gerade recht zum Essen!“

„Ich wußte nicht genau, wann ich würde reisen können. Bis zum letzten Augenblicke Dienst,“ sagte Kurt. „Nun, und wie geht es Euch? Alle munter und gesund?“

Er legte Mütze und Degen ab und lächelte die Schwestern an. Er war ein schlank gewachsener junger Mann, vielleicht ein wenig zu mager, und wer seine hohe gewölbte Stirn und seine dunkeln ernsthaften Augen betrachtete, konnte sich sagen, daß angestrengter Fleiß ihn wohl verhindert haben mochte, Fett anzulegen. Er sah

Schleper, Fabrikbesitzer, und Frau, 3 Kinder und Bedienung, Bohwinkel (Hotel Jürgens).  
 v. Stapelburg, Baron, und Frau, Heibelberg (Strandhotel Monopol).  
 v. Schlegel, Fräulein, Hannover (Strandhotel).  
 Schüller, Dora, Bremen (Peters).  
 Steffen, Fräulein Frieda, Adln (Holzerland).  
 Schwarz, Landgerichtsrat, Saarbrücken (Strandhotel).  
 Sandhof, Kaufmann, Alfeld (v. d. Hoya).  
 Schrimper, Joseph, Oldenburg (Villa Harle).  
 Schacht, Kaufmann, Aurich, E. Hanken).  
 Legtmeyer, Beamter, und Frau, Oldenburg (Janßen).  
 Trunoy, Dr., 3, Berlin (Kaiserhof).  
 Temming, Frau, und 4 Kinder, Brakel (Kaiserhof).  
 Uhlmann, Anna, Lehrerin, Schandau (Müßmann).  
 Umbach, Generalsekretär, und Frau, Bremen (Strandhotel Monopol).  
 Bagt, Kaufmann, und Frau, Bremen (Kaiserhof).  
 Vollmuthaus, Frau, und Kind, Hannover (Strandhotel).  
 Vietz, Frau, und 3 Kinder, Bremen (Volke).  
 Bobbe, Ingenieur, Begefac (Scharoun).  
 Wilhelm, Frau Kapitän, 2 Kinder und Bedienung, Bremerhaven (Eben).  
 Wessel, Bremen (Kaiserhof).  
 Wallraf, Fräulein, Begefac (v. d. Hoya).  
 Wolff, Ingenieur, Hohenmölsen (Villa Harle).  
 Weinert, Zeugkapitänleutnant, Wilhelmshaven (Hotel Jürgens).  
 Westphal, Kaufmann, Berlin (Strandhotel).  
 Wiegand, Kunstmaler, und Frau  
 Walther, Frau Oberleutnant, Tüchtchen u. Bedienung, Hildesheim (Niedermeyer).  
 Wegmann, Kaufmann, Bremen (Kurhaushotel).  
 Wilm, Martin, Berlin (Kurhaushotel).  
 v. Winterfeldt, Landgerichtsdirektor, und Frau, und 2 Töchter, Berlin (Kurhaushotel).  
 Wingberrmühle, Gerichtsschreiber, Bacht (Eben).  
 Wiphausen, Frau, Besum (Witers).  
 62 Kinder im evangelischen Hospiz.

Zusammen 278 Personen  
 bis 31. Juli 2504 Personen  
 zu 2782 Personen.

Im Vorjahre waren bis zum 4. August angemeldet 2260 Personen.

dem Vater ähnlich, nur war der Ausdruck des Gesichtes anders. Wo der Major seine factischen Linien zeigte, las man bei dem Leutnant Nachdenken und Entschlossenheit.

Unwillkürlich suchte der Major nach einer Erklärung wegen des Champagners im Eisbübel.

„Das ist doch mütterlicher Instinkt,“ sagte er. „Gerade heute stellt die Mama eine Flasche Sekt kalt. Es war ein Omen guter Bedeutung. Geh, Hedwig, und hole noch eine. Wir müssen doch anstoßen, mein Junge, obwohl ich, offen gestanden, noch nicht so recht klar sehe in Deinen Motiven.“

„Die werde ich Dir hoffentlich zu Deiner Zufriedenheit klar machen, Papa, aber bitte, laß es bei der einen Flasche bewenden. Wir wollen nicht so hoch anfangen, denn ich habe den Plan, mich bei Euch in Kost zu geben, und da thut Ihr nicht flug, mich zu verwöhnen.“

„Na, das wird sich finden. Setze Dich einstweilen. Da kommt schon die Suppe.“

Die Familie setzte sich zu Tisch und Kurt erzählte von Berlin, sowie von seinen Plänen und Aussichten. Die Mutter hörte ihm mit freudigem Stolz zu, und Hedwigs Antlitz leuchtete. Sie schloß nicht nur Freude, sondern auch eine Sicherheit, die ihr sonst fehlte. Der Bruder war ihrem Denken und Empfinden so ganz sympathisch, und an ihm mußte sie eine Stütze finden, wo sie bisher allein gestanden hatte im Kampfe gegen allerhand Gewohnheiten ihrer Umgebung. Irma dagegen bewies eine ziemlich Gleichgültigkeit, ihre schimmernden Augen schienen auf einen Gegenstand hinzublicken, der sich nicht im Kreise befand. Der Major endlich war ein wenig nervös.

„Ob Du hier nun gerade Deine Rechnung finden wirst, mein Junge,“ sagte er, „das ist mir noch zweifelhaft. Es ist recht hübsch von Dir, daß Du bei uns wohnen und dadurch sparen willst. Aber ein junger Offizier soll doch vor allem flott mit seinen Kameraden leben, und ich glaube kaum, daß unser idyllisches Leben sich damit gut verträgt.“

„Diese Flottheit ist nur ein Mäntelchen für das Bummelleben der Mittelmäßigen,“ entgegnete Kurt.

„Nanu, schützte nur nicht gleich das Kind mit dem Bade aus!“

Kurt erhob den Kopf und blickte den Vater mit seinen ruhigen, nachdenklichen Augen fest an.

„Es giebt eine Reihe von solchen Ausdrücken, wie flott, flott, schnellidig und dergleichen,“ sagte er. „Sie sind Mode geworden, aber ich habe niemals entdecken können, daß etwas besonderes dahinter stecke. Es giebt gar zu viele, die schnellidig sind, und ich denke, daß Leute, die etwas tüchtiges leisten wollen, keine Zeit haben, flott zu sein.“

„Natürlich,“ sagte der Major, „die Jungen wissen es heutzutage besser als die Alten.“  
 (Fortsetzung folgt.)

## Gerichts-Zeitung.

**Oldenburg, 7. August.** In der heutigen Sitzung der Ferienkammer I des Großherzoglichen Landgerichts hatte sich u. a. unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu verantworten der Malerlehrling Bernhard Anno Bennen aus Jhrhaufen wegen 7 Diebstähle und eines Sittlichkeitsverbrechens. Das öffentlich verkündete Urteil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten Gefängnis. D. trat die Strafe sofort an.

## Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Drehsius.  
 (Fortsetzung.)

Ich habe Dir schon ausführlich darüber geschrieben, und habe versucht, Dir klar zusammenzufassen und auseinanderzusetzen, warum ich diese absolute Zuversicht in die Anstrengungen von Euch allen setze; sei nur ganz sicher, der Ruf, den ich noch im Namen unserer Kinder erlassen, ruft eine Pflicht wach, der sich niemals ein Mensch von Herz entzieht; und andererseits kenne ich die Gefühle so gut, die Euch alle bewegen, als daß ich je denken könnte, daß irgend jemand von Euch, so lange die Wahrheit noch nicht entdeckt ist, auch nur auf Augenblicke erschaffen könnte.

Es richten sich also alle Gemüter, alle Energie nur auf ein Ziel: dem Wild nachzugehen, bis es bezwungen ist: dem Urheber oder den Urhebern dieses furchtbaren Verbrechens. Aber leider sind, wie ich Dir auch schon gesagt, in einer so entsetzlichen Lage, die schon so lange Zeit andauert, den Kräften des Herzens und des Kopfes Grenzen gesetzt. Ich weiß auch, was Du leidest, und das ist fürchterlich.

Nun steht es eben weder in Deiner noch in unserer Macht, mein Martyrium abzukürzen, nur die Regierung besitzt Hilfsmittel, die machtvoll, eingreifend genug sind, die Nachforschungen zu betreiben, wenn sie nicht will, daß ein Franzose, der von seinem Vaterland nichts als Gerechtigkeit, volle Aufklärung, die ganze Wahrheit in diesem düsteren Drama fordert, der vom Leben nichts mehr verlangt, als den Tag noch zu schauen, wo seinen Kindern die Ehre wiedergegeben sein wird, unter der Last so grauenhaften Verhältnisses, in die er um eines Vergebens willen geraten, das er nicht begangen, zusammenbricht.

Ich hoffe also, daß auch die Regierung Dir beistehen wird. Was auch aus mir werden mag, ich kann Dir nur mit der ganzen Kraft meiner Seele wiederholen, daß Du das Vertrauen, die Kraft und den Mut nicht verlieren sollst, und ich kann nur immer wieder Dich so von ganzem Herzen und so mit aller Kraft umarmen, wie ich Dich und unsere geliebten, angebeteten Kinder liebe.

Aus den Briefen meiner Frau aus jener Zeit gebe ich folgende Auszüge:

Paris, 12. November 1896.

Ich habe Deine guten Briefe vom 3. und 5. Oktober erhalten; ich bin noch ganz glücklich darüber, daß ich mich auf Augenblicke der köstlichen Empfindung hingeben konnte, die durch Deine Worte in mir hervorgerufen wurde. Ich bitte Dich inständig, geliebter Mann, denke nicht an meine Schmerzen und an die Leiden, die ich ertragen muß; wie ich Dir schon oft gesagt, ich komme erst in zweiter Linie und ich wäre unglücklich, wenn ich durch meine Klagen zu Deinen Leiden noch einen neuen Schmerz hinzufügen würde. Beschäftige Dich also nicht mit mir; Du bedarfst aller Kräfte, alles Mutes, um den Seelenkampf auszuhalten zu können, der so hart ist, so schmerzhaft, und Dich nicht durch körperliche Müdigkeit, durch das Klima, durch die Entbehrungen aller Art, die Dir auferlegt sind, niederdrücken zu lassen.

Paris, 24. November 1896.

Ich möchte alle Tage zu Dir kommen können, um zu plaudern. Aber was nützt es, immer dieselben Dinge zu wiederholen? Ich weiß sehr gut, daß alle meine Briefe sich ähnlich sehen, denn sie sind alle von demselben Gedanke erfüllt. Dem einzigen, der uns alle beschäftigt, demjenigen, von dem unser ganzes Leben, dasjenige der Kinder, die Zukunft einer ganzen Familie abhängt. Wie Du, so habe auch ich nur Eins, woran ich mich klammere, Deine Rehabilitierung, ich verfolge nur ein Ziel: Dir Deine Ehre wieder zu verschaffen; außer dieser fixen Idee, die mich beständig verfolgt, interessiert mich nichts, berührt mich nichts... Lucie.

Dann im Februar:

Paris, 15. Februar 1897.

Ich hoffte, diesen Monat noch einige Deiner lieben Briefe zu erhalten, ich freute mich darauf, daß Du mit mir plaudern würdest, da aber nichts gekommen, nahm ich Deine Briefe vom Oktober nochmals vor und las sie immer wieder.

Paris, 25. Dezember 1896.

Wieder liefere ich meine Korrespondenz mit dem bitteren Kummer ab, daß ich Dir die Nachricht, die Du ersehnt, die wir mit solcher Seelenangst erwarten, die Nachricht von Deiner Rehabilitierung, noch nicht geben kann. Ich weiß, daß das für Dich eine neue Enttäuschung sein wird, eine Verlängerung Deiner Leiden, und darum bin ich doppelt unglücklich darüber... Umer Freund, ich stehe furchtbare Todesängste, entsetzliche Herzbelemmungen aus um Deiner Schmerzen willen, die all

unsere Thätigkeit, all unsere Willenskraft nicht abzukürzen imstande sind.

Im März ließ man mich bis zum 28. warten, bevor man mir die Januarbriefe meiner Frau übergab. Zum erstenmal wurden mir diese Briefe nur in Kopien abgesehen. Wer weiß nun, wie viel von dem, was durch irgend eine gewöhnliche, banale Hand abgeschrieben worden, dem Originaltext entspricht. Ich kann es nicht entscheiden.\*

Ich empfand die neue Kränkung, die all den anderen folgte, in ihrer ganzen Stärke, und war bis in die tiefste Seele dadurch verletzt, aber mein Wille wurde trotzdem nicht geschwächt.

Salut-Inseln, 28. März 1897.

Nach langem, angstvollen Harren erhalte ich die Kopie zweier Deiner Briefe vom Monat Januar. Du beklagst Dich, daß ich Dir nicht längere Briefe sende, ich habe Dir Ende Januar zahlreiche Briefe geschrieben, sie sind vielleicht unterdessen in Deinen Besitz gekommen.

Und dann kennen wir doch die Empfindungen, die in unsern Herzen leben und unsere Seelen beherrschen. Und wir haben alle beide, alle miteinander, den Becher des Lebens bis auf die Gese geleert.

Du bittest mich wohl, liebe Lucie, daß ich Dir ausführlicher von mir sprechen soll. Ich vermag es leider nicht. Wie es nun so entsetzlich leidet, wenn man solche Seelenqualen erduldet, so kann man am Abend nicht sagen, was der Morgen bringt.

Du wirst es mir auch verzeihen, wenn ich nicht immer stoisch geblieben bin, wenn ich Dich, die Du selber so sehr leidest, noch an meinem Leid teilnehmen ließ. Aber es war manchmal zu viel, ich war zu einsam.

Aber heute wie gestern: „Wea mich allen Klagen und Beschuldigungen! Das Leben ist ohne Belang, man muß aber aus hohe, reine Menschenseele, die eine geheiligte Pflicht zu erfüllen hat, über alle Schmerzen, wie immer sie auch sein mögen, über alle Leiden triumphieren.“

Sei unbeflegbar, stark und tapfer, schaue weder rechts noch links, nur geradeaus auf's Ziel.

Ich weiß ja wohl, daß Du auch nur ein Mensch bist, aber, wenn Dein Schmerz zu groß wird, wenn die Prüfungen, die Dir die Zukunft vorbehält, zu schwer sind, so betrachte unsere Verlobung und sage Dir, daß Du leben mußt, daß Du als ihre Stütze da sein mußt bis zu dem Tag, an dem das Vaterland erkennt, wer ich war und wer ich bin... .

Was ich Dir aber mit der ganzen Kraft meiner Seele wiederholen will, was ich Dir mit einer Stimme zurufe, der Du immer Gehör geben mußt, das ist: Mut und wieder Mut. Deine und unser beide Willenskraft und Geduld dürfen nie erlaffen, so lange die Wahrheit nicht vollkommen ans Licht gebracht und anerkannt ist. Das, was ich nicht genug in meine Briefe hineinlegen kann, das ist die Liebe, die ich für Dich im Herzen hege. Wenn ich bis hierher mein Seelenleiden extrahieren, so habe ich die Kraft dazu aus den Gedanken an Dich, an die Kinder geschöpft. Alfred.

(Fortsetzung folgt.)

\* Seit ich diese Zeilen geschrieben, habe ich vom Kolonialminister die Herausgabe sämtlicher Briefe meiner Frau verlangt, so wie auch derjenigen, die ich nur in Kopien erhalten, ferner noch die Wiederbeschaffen, die ich während meines Aufenthalts auf der Inselinsel gemacht; zu diesen letzteren war mir jedes Blatt einzeln, nummeriert und gezeichnet, eingehändigt worden, und ich möchte erst das Gedächtnis abtöten, bevor ich irgend ein Papier erhehle. Alle von mir auf der Inselinsel geschriebenen Briefe sind gefunden und mir zurückgegeben worden, aber von den oben bezeichneten Briefen meiner Frau fanden sich nur noch vier, die anderen waren auf Befehl des damaligen Kolonialministers, Herrn Leou, vernichtet worden.

## Dampfer-Verbindungen.

### Von Norddeich nach Roderney.

17. August	6.30	7.45	10.30	25. August	6.30	7.45	9.—
	2.—	5.15	6.15		10.30	5.15	6.45
18. "	6.30	7.45	9.—	26. "	6.30	7.45	10.30
	10.30	5.15	6.45		2.—	5.15	6.45
19. "	6.30	7.45	10.30	27. "	ditto		
	2.—	5.15	6.45	28. "	ditto		
20. "	ditto			29. "	ditto		
21. "	ditto			30. "	ditto		
22. "	ditto			31. "	ditto		
23. "	ditto						
24. "	ditto						

### Von Vensersiel nach Langeoog.

17. August	12.10	25. August	6.—	7.10*
18. "	12.50	26. "	6.50	8.20*
19. "	1.20	27. "	9.15	
20. "	2.—	28. "	9.15	
21. "	2.30	29. "	10.—	
22. "	3.20	30. "	11.—	
23. "	4.—	31. "	11.20	
24. "	5.—			

\* Nachtzeit von 6.— abends bis 5.59 morgens.

### Von Harle nach Wangeroog-Spieteroog.

	Dinnsahrt (von Harle).	Rückfahrt (v. Spieteroog)*
11. August	9.15 vorm.	6.— vorm.
12. "	9.50	6.50
13. "	11.—	8.—
14. "	11.45	8.45
15. "	12.30 nachm.	9.20
16. "	1.—	10.30
17. "	2.10	11.15

\* Von Wangeroog 20 Minuten später.